

Gedenken an Reichspogromnacht

VON HENRIK ZEIN

Geschichte In Rhaderfehn wurde gestern an die Holocaust-Opfer erinnert

Die Gäste, zu denen auch die neunten Klassen der Kreisrealschule gehörten, legten an mehreren Stellen Blumen nieder.

Rhaderfehn - Vor 78 Jahren wurden in der Nacht vom 9. auf den 10. November in ganz Deutschland Synagogen niedergebrannt. Überall kam es in der Reichspogromnacht und danach zu Gewalt gegen Juden. Auch in Rhaderfehn gab es drei jüdische Familien, die vor Nazis nach Holland fliehen mussten oder in Konzentrationslager gelangten. An die Gräueltaten ist gestern Vormittag in Rhaderfehn erinnert worden.

Rund 50 Gäste – darunter die neunten Klassen der Kreisrealschule – waren bei der Gedenkfeier dabei. Diese fand an den drei Stellen statt, an denen im Jahr 2011 Stolpersteine durch den Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt worden sind (siehe Info-Kasten). Diese erinnern an die Opfer aus den Familien Cohen, Gumpertz und Weinberg. Bernd-Volker Brahms, der Initiator der Fehntjer Stolpersteine, sagte gestern: „Der 9. November ist ein besonders trauriger und beschämender Tag in der deutschen Geschichte.“ Er legte, genauso wie die anderen Gäste, Blumen nieder.

Brahms freute sich besonders darüber, dass auch Albrecht Weinberg beim Gedenktag dabei war. Er war von März 1943 bis Januar 1945 Häftling im Konzentrationslager (KZ) Auschwitz. Nach dem Zweiten Weltkrieg wanderte Weinberg mit seiner Schwester Friedel in die USA aus, wo sie bis Anfang 2012 lebten. Anschließend kamen sie nach

Ostfriesland zurück, wo Friedel Weinberg im Mai 2012 verstarb.

In Rhaderfehn gibt es seit dem 9. November 2011 zehn Stolpersteine für Alfred Weinberg (geb. 1889, gest. 1944); Flora Weinberg (geb. 1886, gest. 1944); Dieter Weinberg (geb. 1922, gest. 1946); Albrecht Weinberg (geb. 1925); Friedel Weinberg (geb. 1923, gest. 2012); Hermann Gumpertz (geb. 1892, gest. 1943); Adele Gumpertz (geb. 1897, gest. 1943); Helene Gumpertz (geb. 1920, gest. 1942); Beate Gumpertz (geb. 1925, gest. 1942); Walter Nochum Cohen (geb. 1910, gest.-1942).

Sie befinden sich an drei Stellen an der Rhaderwieke (Cohen und Gumpertz) sowie am Untenende (Weinberg).

Der Künstler Gunter Demnig (69) aus Köln hat seit 1997 bereits in mehr als 600 Städten Deutschlands und Europas rund 40 000 Stolpersteine für Holocaust-Opfer verlegt. Bereits 2005 erhielt er für seine Initiative das Bundesverdienstkreuz. In Ostfriesland gibt es seit 2009 Stolpersteine, die ersten wurden in Norden verlegt.

In der Nacht auf den 25. Juli 2012 gab es einen Farbensschlag auf die Stolpersteine in Rhaderfehn. Trotz einer Belohnung in Höhe von 1750 Euro, die durch die Gemeinde und Spenden von Bürgern und Institutionen aufgebracht wurde, konnten die Täter durch die Kriminalpolizei nicht ermittelt werden.

Gedenken an Nazi-Opfer

In Rhaderfehn wurde am Mittwoch den Opfern der Pogromnacht gedacht. Am 9. November 1938 gab es massive Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung.

Gedenken an Pogromnacht



Bild 1/6
Vor 78 Jahren wurden in der Nacht vom 9. auf den 10. November in ganz Deutschland Synagogen niedergebrannt. Überall kam es in der Pogromnacht und danach zu Gewalt gegen Juden. Auch in Rhaderfehn gab es drei jüdische Familien, die vor Nazis nach Holland fliehen mussten oder in Konzentrationslager gelangten. An die Gräueltaten ist am Mittwochvormittag in Rhaderfehn erinnert worden. Bild: Zein